

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zu- sammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2		17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹⁾ 4	2 ¹⁾ 3	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	5	5	66
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3		17
(Hebräisch, wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	(2)		(2)	
(Englisch, wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)		(4)
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	2	3	3		23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—		8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2		8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—		4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 (wahlfrei)				8(+2)
Gesang	2		—	—	—	—	—	—		4
Turnen und Turnspiele	3			3			3			9

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Schuljahre 1901/02.

Namen der Lehrer	Ordinarus von	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	IB	IA	Zusammen
1) Direktor Dr. Jaenicke	—							3 Gesch.	2 Horaz 5 Latein		10
2) Professor Dr. Kröhnert	IA			4 Gesch. u. Erdk.				3 Deutsch 6 Griech.		6 Griech.	19
3) Professor Moldaenke	IB					8 Latein 3 Gesch. u. Erdk.			3 Deutsch 5 Latein		19
4) Professor Dr. Lorenz ¹⁾	II B						7 Latein 3 Gesch. u. Erdk.		3 Deutsch 3 Geschichte		16
5) Professor Dr. Bauck	II A				2 Franz.			7 Latein 3 Franz.	6 Griech. 3 Franz.		21
6) Oberlehrer Dr. Pieper	III A	2 Naturk. 3 Turnen und Turnspiele	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	3 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik				22
7) Oberlehrer Krieger	III B				2 Deutsch 8 Latein 6 Griech.		6 Griech.				22
8) Oberlehrer Dr. Koch	V		3 Deutsch 8 Latein	2 Relig.			2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebräisch		21
9) Oberlehrer Saltmann	—	3 Relig. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Erdk.	4 Franz.		2 Franz.	3 Franz.	2 Engl.	2 Engl.		22
10) Oberlehrer Dr. Roellig	IV			3 Deutsch 8 Latein		6 Griech.	3 Deutsch				20
11) Oberlehrer Eckenbrecher ²⁾	—			4 Math. u. Rechn.	3 Math.			4 Math. 2 Physik	4 Math. 4 Math. 2 Physik		23
Wissenschaftl. Hilfslehrer Mann	VI	4 Deutsch 8 Latein			2 Relig. 3 Gesch. u. Erdk.	2 Relig. 2 Deutsch					21
12) Zeichenlehrer Kalcher	—	2 Schreib. 2 Singen	4 Rech. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichnen	3 Turnen und Turnspiele		26
					3 Turnen u. Turnsp.				2 Chorsingen.		
13) Vorschul- lehrer Hemff		4 Rech.	2 Schreib.								6
											22

Vorschule: 2 Religion, 10 Deutsch, 2 Anschauung, 5 Rechnen, 3 Schreiben.

¹⁾ Verwaltete unentgeltlich die Gymnasialbibliothek.

²⁾ An seine Stelle trat von Michaeli 1901 ab der cand. prob. Springfeldt.

3. Mitteilungen über die durchgenommenen Lehrstoffe.

Ober-Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Kröhnert.

Religion 2 St. (zusammen mit Unter-Prima). Kirchengeschichte. Johannis-Evangelium. Wiederholung von Katechismus, Kirchenliedern und Psalmen. Koch.

Deutsch 3 St. Lessing: Hamburgische Dramaturgie, Nathan der Weise. Schiller: Braut von Messina, Demetrius. Goethe: Tasso, Italienische Reise; Auswahl aus seinen Gedichten. Shakespeare: Julius Caesar. — Privatlektüre: Goethes Iphigenie. — Dispositionsübungen. Lorenz.

Schriftliche Aufsätze über folgende Themata: 1) Wie bewahrheitet sich das Wort Goethes: „Denn alle Schuld rächt sich auf Erden“ an Brutus? (Nach Shakespeares Caesar.) 2) Welchen Wert hat die Poesie? 3) Gang der Handlung in Goethes Tasso. 4) Wie wird Iphigenie mit den Ibrigen aus der Hand des Königs gerettet? (Nach Goethes Iphigenie.) 5) Argentum et aurum propitii an irati dii negaverint, dubito. (Tac. Germ. C. V.) 6) Welche Bedeutung hat das städtische Leben für die Entwicklung einer höheren Kultur? 7) Saladin, das Ideal eines orientalischen Herrschers. (Nach Lessings Nathan.) 8. Klassenarbeit.

Aufgaben für die Reifeprüfungen: Michaelis 1901: Welche Vergleichungspunkte bieten sich zwischen den alten Griechen und den Deutschen? Ostern: Mit welchem Rechte fordert Cicero: Nos autem naturam sequamur?

Latein 7 St. — Horaz 2 St. (zusammen mit IB): Auswahl aus Oden III und IV, Epoden, Satiren und Episteln nach sachlichen Gesichtspunkten. — Cicero, pro Sestio; Tacitus, Germania und Annal. I und II, letztere mit Auswahl. — Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Lesebuche. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Jaenicke.

Griechisch 6 St. Homers Ilias, B. 1—7, 9, 11 i. A. Sophokles' Aias. Platos Protagoras. Demosthenes' Olynth. 2, Philipp. 2 u. 3. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Monatlich eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. Kröhnert.

Französisch 3 St. Taine, origines de la France contemporaine. Molière, les femmes savantes. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluss an die Lektüre. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übungen, darunter nachahmende Wiedergaben von Gelesenem und Vorerzähltem. Sprechübungen. In jedem Halbjahr eine freie Ausarbeitung in der Klasse. Bauck.

Hebräisch 2 St. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der IIa. Gelesen wurden Genesis 1—3, 40—45; Psalmen 1—6, 23, 90, 115, 120—137, 148—150. Monatlich eine schriftliche Analysis. Koch.

Englisch (wahlfrei) 1 St. § 73—128 des Lehrbuchs mit Auswahl. Lektüre: Anthony Trollope, drei Erzählungen. Synonymische und stilistische Bemerkungen im Anschluss an die Lektüre. Sprechübungen. Saltzmann.

Geschichte und Geographie 3 St. Geschichte der neueren Zeit bis zur Gegenwart. Wiederholung der alten und mittleren Geschichte. Wiederholung der Geographie Deutschlands. Lorenz.

Mathematik 4 St. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächsten Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs. Einführung in die Lehre von den komplexen Zahlen. Fortsetzung in trigonometrischen Übungen. Stereometrie und ihre Anwendung auf die mathematische Geographie. Die Grundlehre der rechtwinkligen Koordinaten. Komplizierte quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Alle 4 Wochen eine grössere schriftliche Arbeit. Im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Physik (kombiniert mit Unterprima) 2 St. Mechanik und ihre Anwendung auf die Erd- u. Himmelskunde und Wärmelehre, Wellenlehre und ihre Anwendung auf Akustik und Optik. Wiederholungen aus allen Gebieten der Physik. Thesen von den Kraftlinien. Im Sommer und Winter je eine freie Arbeit. Im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Unter-Prima.

Ordinarius: Professor Moldaenke.

Religion 2 St. Kombiniert mit Oberprima.

Deutsch 3 St. Lektüre: Klopstocks ausgewählte Oden. Einige Schriften Luthers (Ausgabe von Klee). Lessings Laokoon und Emilia Galotti, Goethes Egmont. Einige Gedichte Schillers; Don Carlos. Privatim Shakespeares Koriolan und Macbeth. Literarhistorische Bilder im Anschluß an Egelhaafs Lehrbuch. Auswendiglernen einzelner Gedichte. Freie Vorträge. Themata der Aufsätze: 1) In welchen Beziehungen bewährt sich das Dichterwort: „Neues Leben blüht aus den Ruinen.“ 2) Klopstock als Sänger irdischer Glückseligkeit. 3) Welches ist die Schuld Koriolans bei Shakespeare? 4) Welche Grundsätze für das Übersetzen stellt Luther in seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“ auf? 5) Welches Bild bekommen wir von Don Carlos im ersten Akte des Schillerschen Dramas? 6) Wie erklärt sich die Aufopferung des Marquis Posa bei Schiller? 7) Warum fürchtet in Goethes „Egmont“ die Regentin Wilhelm von Oranien? 8) „Des Kindes Hoffnung ist der Jüngling, des Jünglings der Mann.“ 9) Klassen-aufsatz. Moldaenke.

Latein 7 St. Horaz 2 St. kombiniert mit Oberprima. Prosalektüre und Grammatik 5 St. Cicero in Verrem IV. Tacitus, dialogus de oratoribus; annales, einzelne auf den Kaiser Tiberius und die innern Verhältnisse bezügliche Abschnitte aus Buch I—III. Wiederholungen aus der Grammatik. Phrasenlernen und mündliches Übersetzen ins Lateinische im Anschluß an Müllers Übungsbuch für Prima. Alle vierzehn Tage ein Extemporale oder Exercitium; daneben vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Moldaenke.

Griechisch 6 St. Homers Ilias I—X in Auswahl. Sophokles' Antigone Thucydides I—III in Auswahl. Platos Apologie und Kriton. Griechische Lyriker. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische, abwechselnd alle 14 Tage. Alle Halbjahr eine freie Ausarbeitung in der Klasse. Bauck.

Französisch 3 St. Kombiniert mit Oberprima.

Hebräisch 2 St. Kombiniert mit Oberprima.

Englisch (wahlfrei) 1 St. Lektüre: Massey, God save the Queen. Im Anschluß daran Lese- und Sprechübungen. Aus der Grammatik die wichtigeren Regeln von § 73—128 des Lehrbuchs. Saltzmann.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Kombiniert mit Oberprima.

Mathematik 4 St. Erweiterung der Trigonometrie. Stereometrische Aufgaben auf Grund des Cavalierschen Prinzips. Komplizierte Gleichungen mit zwei Unbekannten, deren Lösungen von einer quadratischen Gleichung abhängig sind. Elemente der Kombinatorik. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Physik 2 St. Kombiniert mit der Oberprima. Im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Bauck.

Religion 2 St. Apostelgeschichte und ausgewählte Abschnitte neutestamentlicher Briefe. Lebensbilder der Apostel; Juden- und Heidenchristentum, Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im Römischen Reiche. — Wiederholung von Katechismus, Kirchenliedern und Psalmen. Koch.

Deutsch 3 St. Die erste Blüteperiode der deutschen Litteratur. Eingehende Behandlung des Nibelungenliedes unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf die nordische Sage, die höfische Epik und Lyrik. Gudrun. Hartmanns Armer Heinrich, Inhalt

von Wolframs „Parzival“. Walther von der Vogelweide in Auswahl im Urtext. Goethes Götz. Schillers Wallenstein und im Anschluß daran privatim Schillers Geschichte des Dreißigjährigen Krieges.

Belehrungen über sprachgeschichtliche Tatsachen. Übungen im Disponieren. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über Gelesenes und Durchgenommenes. Häusliche und Klassenaufsätze. Kröhnert.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 2) Die Gleichnisse im sechsten Buche der Odyssee. 3) Welche Umstände lassen Rüdigers Untrene an den Burgunden in milderem Lichte erscheinen? 4) Hagen und Wate. Ein Vergleich. (Klassenarbeit.) 5) Warum können wir Walther von der Vogelweide einen Vaterlandsfreund nennen? 6) Götz und Weislingen nach dem ersten Akte in Goethes Drama. 7) Welche Teile des Dramas „Die Piccolomini“ gehören der Haupt-, welche der Nebenhandlung an? 8) Klassenarbeit.

Latein. Lektüre 5 St. Cicero, de senectute. Vergils Aeneis Bch. II und Stücke aus dem Übrigen Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil, Sallust, bellum Jugurthinum in Ausw. Livius XXI und XXII in Ausw Grammatik 2 St. Grammatische Repetitionen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische nach Ostermann, V Teil. Phrasen und Synonyme. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. In jedem Halbjahr eine freie Ausarbeitung. Bauck.

Griechisch 6 St. Homer, Odyssee, VII—XXII i. A. Herodot, VIII u. IX i. A. Xen. Mem. I, II, IV i. A. Syntax der Tempora und Modi, Infinitiv und Partizip, Partikeln. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Monatlich zwei schriftliche Arbeiten und zwar abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen und eine ins Griechische. In jedem Semester eine kurze Ausarbeitung in der Klasse. Kröhnert.

Französisch 3 St. Lamé-Fleury, l'histoire de la découverte de l'Amérique. Racine, Iphigénie. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Schriftliche Übungen, darunter nachahmende Wiedergaben von Gelesenem und Vorerzähltem, Sprechübungen. In jedem Halbjahr eine freie Ausarbeitung. Bauck.

Hebräisch 2 St. (komb. mit Ia. und b.) Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax. Lesen und Übersetzen der Stücke aus dem Übungsbuche von Strack, Koch.

Englisch (fakultativ) 1 St. Gram. siehe Ober-Prima. Lektüre: C. Massey, God save the Queen. Saltzmann.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Wiederholungen aus dem Gebiete der Erdkunde (die fremden Erdteile) in 12 Stunden des Jahres. Jaenicke.

Mathematik 4 St. In der Arithmetik quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. In der Planimetrie die Lehre von den Transversalen, den harmonischen Punkten und Strahlen, sowie die Konstruktionen algebraischer Ausdrücke. In der Trigonometrie Goniometrie und einfache Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Physik 2 St. Die Hauptlehren des Magnetismus, der statischen Elektrizität und des Elektromagnetismus wurden experimentell behandelt, wenige auch mathematisch. Die Wärmelehre und ihre Anwendungen auf Meteorologie nur experimentell. Im Halbjahr je eine freie Arbeit. Im Sommer: Eckenbrecher. Im Winter: Springfeldt.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Lorenz.

Religion 2 St. Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, und des Evang. Lucae. — Wiederholung von Katechismus, Kirchenliedern und Psalmen. Koch.

Deutsch 3 St. Besprechung Schillerscher Gedichte, besonders der Glocke. Die Dichtung der Befreiungskriege. Geibels Gedichte in Auswahl. Lektüre von Lessings Minna von Barn-

helm, Schillers Maria Stuart, Uhlands Herzog Ernst und Koerners Zriny. Mündliche Berichte der Schüler über Gelesenes. Kurze Übersicht über das Leben der genannten Dichter. Roellig.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1) Wie werden in Schillers Kranichen des Ibykus die Mörder entdeckt? 2) Wodurch erweckt Lessing im ersten Aufzuge seines Lustspiels Minna von Barnhelm unser Interesse für Tellheim? 3) Deutscher Anbau in Schlesien im 13. Jahrhundert. 4) Was fesselt den Menschen an die Heimat? 5) Erzählung des Inhalts der Goethischen Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen (Klassenarbeit). 6) Schwert und Feder, ein Vergleich. 7) Segen ist der Mühe Preis. 8) Das Wasser im Dienste des Menschen (Klassenarbeit). 9) Übersetzung des ersten Kapitels von Ciceros erster Rede gegen Katilina. 10) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, So führen über Strom- und Hügel.

Lateinisch. Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Lektüre 4 St. Ovid, Metamorph. in Auswahl; Vergil, Aeneis I. B.; Livius II. u. III. B.; Cicero in Catilinam I. u. II. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen auch aus Caesar. — Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid und Vergil. Lorenz.

Griechisch. Lektüre 4 St. Xen. An. 2—4 mit Auswahl, Hellen I. mit Auswahl, Homer Od. 1, 5, 6. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. Übungen im vorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 2 St. Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische alle 14 Tage im ersten Halbjahr, alle 8 Tage im zweiten, vorwiegend Klassenarbeiten. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische. Krieger.

Französisch 3 St. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 49—78 mit Auswahl, insbesondere Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und der Fürwörter. Vergleichungssätze und Negationen, Lektüre leichter Prosa und einiger Gedichte aus dem Übungsbuch. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Saltzmann.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 St. Lorenz

Mathematik 4 St. Lehre von Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Rechnen mit fünfstelligen Tafeln. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Berechnung regelmäßiger Vielecke und des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit. Pieper.

Naturkunde 2 St. Anfangsgründe der Chemie, einige Mineralien und Gesteinsarten. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Im Jahre zwei kurze Ausarbeitungen. Pieper.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Pieper.

Religion 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testament nach ausgewählten Abschnitten aus den Evangelien. Erklärung des vierten und fünften Hauptstückes und Wiederholung der übrigen sowie der früher gelernten Kirchenlieder. Kurzer Überblick über die Geschichte des Kirchenliedes. Die Reformation im Anschluß an Luthers Leben. Mann.

Deutsch 2 St. Lesen und Erklären von ausgewählten Abschnitten aus den Werken neuerer Romanschriftsteller und Geschichtschreiber. Behandlung der bekanntesten Balladen von Schiller, Goethe und Uhland, von denen mehrere auswendig gelernt wurden. Von Dramen wurden Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“, Körners „Zriny“ und Heyses „Kolberg“ gelesen und besprochen. Daran schlossen sich kurze Belehrungen über das Leben der Dichter. Monatlich wurde ein Aufsatz gefertigt. Mann.

Lateinisch 8 St. Lektüre: Caesars Bellum Gallicum (IV—V; I, von 30 ab, mit Auslassungen und zum Teil cursorisch). Ovids Metamorphosen (Philemon und Baucis; Niobe; Phaethon). Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre.

Übersetzen ins Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich ein Extemporale, Exercitium oder Übersetzung ins Deutsche. Moldaenke.

Griechisch 6 St. Die Verba auf *μ* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Wiederholung und Ergänzung des Pensums von III B. Praepositionen. Einige Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Lektüre von Xen. Anab. I. Wöchentlich ein Extemporale, ein Exercitium oder eine Übersetzung ins Deutsche. Roellig.

Französisch 2 St. Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von *avoir* u. *être* zur Bildung der unschreibenden Zeiten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Saltzmann.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Moldaenke.

Erdkunde 1 St. Physische Geographie Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Moldaenke.

Mathematik 3 St. Arithmetik: Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Grundzüge der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Berechnung geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit. Pieper.

Naturkunde 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege. — Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik und der Wärmelehre. Im Jahre zwei kurze Ausarbeitungen. Pieper.

Zeichnen 2 St. Darstellen natürlicher Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. (Muscheln, Schneckengehäuse, Krüge, Gläser, Töpfe, Flaschen, Zinngefäße, konservierte Blätter und Blüten.) Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kalcher.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Krieger.

Religion 2 St. Die Entwicklung des Reiches Gottes im Alten Testamente nach ausgewählten biblischen Abschnitten. Die Psalmen 1, 23, 103, 121, 139 wurden gelernt. Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes und der Kirchenlieder 16, 17 und 18. Das Kirchenjahr. Mann.

Deutsch 2 St. Hauptsätze, Nebensätze und Interpunktionslehre. Aufsätze alle 4 Wochen. Lesen von Gedichten und Prosastücken, im Anschluß an die Gedichte etwas über das Leben der Dichter und von den poetischen Formen. Anwendig gelernt wurden 10 Gedichte. Krieger.

Lateinisch 8 St. Lektüre und Grammatik je 4 St. Lektüre: Caesars *Bellum Gall.* 1—4 mit Auswahl. Übungen im Konstruieren, Nachübersetzen, zum Schluß selbständiges Vorbereiten leichter Kapitel. Einiges vom Kriegswesen der Römer. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übungen im Übersetzen ins Lateinische aus Ostermann-Müller für III. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Krieger.

Griechisch 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum *verbum liquidum*. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage schriftliche Übersetzungen zur Einübung der Formenlehre als Haus- und Klassenarbeiten. Krieger.

Französisch 2 St. Plötz, Elementarbuch § 27—51. Einübung der regelmäßigen Konjugation, sowie *avoir* u. *être* vollständig. Schriftliche und mündliche Übungen nach dem Elementarbuch, auch freie Übungen und Diktate. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und nach einem Anschauungsbilde. Bauck.

Geschichte 2 St. Blütezeit des Römischen Kaiserreiches. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon von Jahreszahlen. Mann.

Erdkunde 1 St. Länderkunde der aufereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Kleine Skizzen. Mann.

Mathematik 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Auch die einfachsten Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Im Sommerhalbjahr: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Naturkunde 2 St. Einige Nadelhölzer, Sporenpflanzen und wichtige ausländische Nutzpflanzen. Das natürliche System, einiges aus der Anatomie und Physiologie sowie über Pflanzenkrankheiten. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Im Jahre zwei kurze Ausarbeitungen. Pieper.

Zeichnen 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kalcher.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Roellig.

Religion 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung des I. und II. Hauptstücks, Durchnahme und Erlernung des III. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Katechismussprüchen. — Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. Koch.

Deutsch 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Regeln über die Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Satzbilder. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Vortragen gelernter Gedichte. Nacherzählen. Alle vier Wochen ein Diktat und ein Aufsatz. Roellig.

Latein 8 St. Wiederholung der Formenlehre, besonders der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Lektüre: Miltiades I und II, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Pelopidas, Hannibal. Übungen im Konstruieren sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Vorbereitung fast immer in der Klasse. Wöchentlich ein Extemporale, ein Exercitium oder eine Übersetzung ins Deutsche. Roellig.

Französisch 4 St. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in in jeder Stunde, Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Zahlwörter. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Saltzmann.

Geschichte 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Kröhnert.

Erdkunde 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Kröhnert.

Mathematik 2 St. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Strecken, im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabatrechnung, im Sommer: Eckenbrecher; im Winter: Springfeldt.

Naturkunde 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Im Winter: Zoologie. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Pieper.

Zeichnen 2 St. Kelchformen, Heraldische Lilie, Palmetten, Spirale und Volute. Füllungen. Reihen- und Gruppenbildungen. Zeichnen nach Naturblättern. (Als Lehrmittel gepresste Naturblätter und Lichtpausen.) Erdbeere, wilder Wein, Kastanie, Rose, Ahorn, Zaurrübe, echter Wein. — Schmetterlinge, Fliesen und Stoffe zu Farbentreffübungen. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kalcher.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Koch.

Religion 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Auswahl. Durchnahme und Erlernung des II. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und einigen Sprüchen. Vier Kirchenlieder wurden gelernt. Wiederholung der Aufgabe der VI. Saltzmann.

Deutsch 2 St. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung; statt derselben auch schriftliche Nacherzählungen. — Lesen und Auswendiglernen von Gedichten; mündliches Wiedererzählen des Gelesenen. Koch.

Latein 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Einübung des Accusativus cum Infinitivo, des Participium coniunctum und Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen. — Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. Koch.

Geschichte 1 St. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und der ältesten Geschichte. Koch.

Erdkunde 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Saltzmann.

Rechnen 4 St. Zusammengesetzte und Primzahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Erweitern und Kürzen der Brüche. Aufsuchen des grössten gemeinschaftlichen Teilers. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Mafz zu lösen). Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Kalcher.

Naturkunde 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung verwandter Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der äufseren Organe. — Im Winter: Zoologie. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Wichtige Wirbeltiere, ihre Lebensweise, ihr Nutzen und Schaden. Pieper.

Zeichnen 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Kalcher.

Schreiben 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. Hemff.

Sexta.

Ordinarius: wissenschaftl. Hilfslehrer Mann.

Religion 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Auswahl. Von den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des III. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. 4 Kirchenlieder wurden gelernt. Saltzmann.

Deutsch 3 St. Übungen im Lesen und Wiedererzählen von Gedichten und Prosa stücken sowie im verständnisvollen Vortrage derselben. Der einfache und der einfach erweiterte Satz. Das Notwendigste aus der Lehre von der Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Mann.

Latein 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. Mann.

Geschichte 1 St. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Mann.

Erdkunde 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, die Heimat und besonders Europa. Saltzmann.

Rechnen 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Mäße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Hemff.

Naturkunde 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung ihrer einzelnen Teile. — Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Schematisches Zeichnen einzelner Teile, wie in den folgenden Klassen. Pieper.

Schreiben 2 St. Kleine und große lateinische und deutsche Schrift Kalcher.

Befreiungen von der Teilnahme an Religionsunterricht sind nicht nachgesucht worden.

Am wahlfreien hebräischen Unterrichte nahmen 6, am wahlfreien englischen 35 Schüler der oberen Klassen teil.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Prima.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder.

Biblisches Lesebuch von Strack und Völker. Novum Testamentum Graece.

Deutsch: Egelhaaf, Grundzüge der Literaturgeschichte.

Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik Ostermann-Müller V.

Griechisch: Kaegi, Schulgrammatik.

Französisch: Plötz-Kares, Schulgrammatik

Englisch: Deutschbein, Grammatik und Irving-Macaulay-Lesebuch.

Hebräisch: Strack, hebr. Grammatik mit Übungsbuch. Biblia Hebraica.

Geschichte: Jaenickes Geschichtswerk für höhere Lehranstalten, Teil 5, 6 und 7.

Mathematik: Kambly-Langguth, Arithmetik und Algebra. Kambly-Roeder, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Bardey, Aufgabensammlung. Gauß, Logarithmische und trigonometrische Tafeln.

Physik: Koppe, Physik, Ausg. B, II.

Ober-Sekunda.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht 80 Kirchenlieder. Bibl. Lesebuch.

Deutsch: Egelhaaf, Grundzüge der Literaturgeschichte.

Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller V.

Griechisch: Kaegi, Schulgrammatik und Elementarbuch II.

Französisch: Plötz-Kares, Schulgrammatik

Hebräisch: Strack, Grammatik nebst Übungsbuch und Vocabularium.

Geschichte: Jaenickes Geschichtswerk, Teil 4 und 5.

Mathematik: Kambly-Langguth, Arithmetik und Algebra. Kambly-Roeder, Planimetrie u. Trigonometrie. Bardey, Aufgabensammlung. Gauß, Logarithmische und trigonometrische Tafeln.

Physik: Koppe, Physik, Ausg. B, II.

Unter-Sekunda.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Bibl. Lesebuch.

Deutsch: Egelhaaf, Grundzüge der Literaturgeschichte.

Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller IV. Jordan, Auswahl aus Cicero.

Griechisch: Kaegi, Schulgrammatik und Elementarbuch II.

Französisch: Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch.

Geschichte: Jaenickes Geschichtswerk, Teil 3 und 4.

Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie, Ausg. D, Heft 5. Debes' Atlas für die mittleren Klassen.

Mathematik: Kambly-Langguth, Arithmetik und Algebra. Kambly-Roeder, Planimetrie.

Physik: Koppe, Physik.

Ober-Tertia.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Bibl. Lesebuch.
 Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia und Untersekunda (Fofs).
 Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller IV.
 Griechisch: Kaegi, Schulgrammatik und Elementarbuch II.
 Französisch: Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch.
 Geschichte: Jaenickes Geschichtswerk, Teil 3 und 4.
 Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie, Ausg. D, Heft 4. Debes' Atlas für die mittleren Klassen.
 Mathematik: Kambly-Roeder, Planimetrie. Bardey, Aufgabensammlung.
 Naturkunde: Bail, Leitfaden. Koppe, Physik.

Unter-Tertia.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Bibl. Lesebuch, Kleiner Katechismus.
 Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia und Untersekunda (Fofs).
 Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller IV.
 Griechisch: Kaegi, Schulgrammatik und Elementarbuch I.
 Französisch: Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B.
 Geschichte: Jaenickes Geschichtswerk, Teil 2 und 3.
 Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie, Ausg. D, Heft 3. Debes' Atlas für die mittleren Klassen.
 Mathematik: Kambly-Roeder, Planimetrie. Bardey, Aufgabensammlung.
 Naturkunde: Bail, Leitfaden.

Quarta.

Religion: 80 Kirchenlieder. Bibl. Lesebuch. Kleiner Katechismus.
 Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quarta. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
 Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller III.
 Französisch: Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B.
 Geschichte: Jaenickes Geschichtswerk, Teil 2.
 Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 2. Debes' Atlas für die mittleren Klassen.
 Mathematik: Kambly-Roeder, Planimetrie.
 Naturkunde: Bail, Leitfaden.

Quinta.

Religion: 80 Kirchenlieder. Preufs und Triebel, Biblische Geschichten. Luthers kleiner Katechismus.
 Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch II. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
 Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller II.
 Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1. Debes' Atlas für die mittleren Klassen.
 Naturkunde: Bail, Leitfaden.
 Gesang: R. Schwalm, Liederbuch für höhere Schulen.

Sexta.

Religion: 80 Kirchenlieder. Preufs und Triebel, Biblische Geschichten. Luthers kleiner Katechismus.
 Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
 Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann-Müller I.
 Naturkunde: Bail, Botanik und Zoologie.
 Erdkunde: Debes' Atlas für die mittleren Klassen.
 Gesang: R. Schwalm, Liederbuch für höhere Schulen.

Vorschule.

Réligion: 80 Kirchenlieder. Woike und Triebel, Biblische Geschichten. Luthers kleiner Katechismus von Weifs.

Lesen: Seltzsam, Deutsches Lesebuch.

Rechnen: Vogel, Rechenbuch für die Vorschule.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausnahme der Vorschulklasse) im Sommer 256, im Winter 249 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 26, im W. 29	im S. 1, im W. 1
Aus anderen Gründen	im S. 3, im W. 1	im S. —, im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	im S. 29, im W. 30	im S. 1, im W. 1
Zusammen	i. S. 11,3%, i. W. 12%	i. S. 0,4%, i. W. 0,4%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 75, zur grössten 89 Schüler. Die Vorschüler haben im Sommer wöchentlich 2 Turn- und Spielstunden gehabt.

Besondere Vorturnerstunden fanden nicht statt. Für den gesamten Turnunterricht waren wöchentlich 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilten der Lehrer am Gymnasium Kalcher in Abteilung I (bestehend aus den Schülern der Klassen I und II) und in Abteilung II (bestehend aus den Schülern der Klassen O III und U III) und Dr. Pieper in Abteilung III (bestehend aus den Schülern der Klassen IV—VI).

Die Anstalt besitzt eine eigene, von dem Schulgebäude getrennt liegende Turnhalle nebst einem geräumigen Turnplatze.

Besondere Spielstunden sind nicht angesetzt; die Schüler benutzen aber den Turnplatz in der schulfreien Zeit bei ihren Turnspielen aufs eifrigste.

Freischwimmer waren unter den Schülern am Beginn des Schuljahres 70; dazu kamen im Laufe des Sommers 4, zusammen 74, so daß 30% der Schüler Freischwimmer sind.

Zeichnen: Am wahlfreien Zeichenunterricht (2 St.) beteiligten sich im Sommer 9, im Winter 6 Schüler der Klassen II und I.

Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen usw.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive. Kalcher.

Gesang. Sexta und Quinta 2 St. zusammen. Rhythmische und dynamische Übungen, Volkslieder und Choräle. — Im Chorsingen (IV bis I) vierstimmige Gesänge und Choräle (2 St.) Kalcher.

Vorschule.

(Abteilung 1 und 2 in einer Klasse vereinigt.)

Vorschullehrer Hemff.

Religion 2 St. Die wichtigsten biblischen Geschichten des Alten und des Neuen Testaments nebst Bibelsprüchen und Liederstrophen. Das erste und das dritte Hauptstück ohne Erklärung.

Lesen und Deutsch 10 St. Leseübungen mit Wort- und Sacherklärung. Wiedererzählen des Gelesenen. Deklamieren leichter Gedichte. Die einfachsten grammatischen Begriffe aus

Wort- und Satzlehre. Täglich eine Abschrift, abwechselnd in deutscher und in lateinischer Schrift (2. Abteilung nur in deutscher Schrift). Wöchentlich zwei Diktate.

Anschauungsunterricht 2 St. Besprechung von ländlichen Verhältnissen und Vorgängen in der Natur im Anschluß an die Bilder für den Anschauungsunterricht von Kafemann sowie von Gegenständen aus der Tier- und der Pflanzenwelt. Einübung von Fabeln und 10 leichten Volksliedern.

Rechnen 5 St. — Abteilung 1. Kopfrechnen: Die vier Species im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit besonderer Berücksichtigung des großen Einmaleins. Die wichtigsten Münzen, Maße und Gewichte. Schriftlich: Die vier Species im unbegrenzten Zahlenraume; Numerieren. — Abteilung 2. Wiederholung des Zahlenraumes von 1 bis 20. Die vier Species im Zahlenraume von 20 bis 100. Leichtere Aufgaben aus dem Zahlenraume von 100 bis 1000. Das Einmaleins der Zehner.

Schreiben 3 St. Einübung der kleinen und der großen Buchstaben des deutschen und des lateinischen Alphabets. Taktschreiben.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1901.

15. Februar: Das Kgl. Provinzial-Schul-Collegium (P.S.C.) genehmigt die Teilung der Prima von Ostern 1901 ab.
4. April: Das P.-S.-C. überweist den wissenschaftl. Hilfslehrer Mann dem hiesigen Gymnasium mit der Anweisung, ihn zu vereidigen.
10. April: Der Herr Minister verfügt über die Lage und die Dauer der Unterrichtspausen.
7. September: Seine Majestät der Kaiser und König haben anlässlich Allerhöchst Ihrer Anwesenheit in der Provinz Ostpreußen dem Oberlehrer Dr. Pieper den Königlichen Kronenorden IV. Klasse zu verleihen geruht.
16. September: Das P.-S.-C. übersendet den Probekandidaten Springfeldt zur Ableistung des Probejahres und Vertretung eines Oberlehrers dem hiesigen Gymnasium.
24. September: Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, einem besonders guten Schüler ein Exemplar des Werkes: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt von Wislicenus“ als Geschenk zu übersenden.
24. September: Das P.-S.-C. übersendet ein Reglement für den Giroverkehr mit der Reichsbank.
15. Oktober: Das P.-S.-C. verbietet den Schülern, sich zu hypnotischen Versuchen benutzen zu lassen.
5. November: Das P.-S.-C. übersendet als Geschenk des Herrn Ministers 1 Exemplar der Schrift des Dr. Knopf „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“ für die hiesige Bibliothek.
7. November: Der Herr Minister erläßt folgende Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten:

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen),
- b. für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik,
- c. für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.
Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Stutt.

19. November: Das P.-S.-C. übersendet als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar des „Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele, X. Jahrgang“.
17. Dezember: Das P.-S.-C. in Danzig teilt die zu bearbeitenden Themen für die nächste Direktorenkonferenz mit.
23. Dezember: Das P.-S.-C. setzt die Ferienordnung für 1902, wie folgt, fest:

	Schluss:	Beginn:
Ostern:	Mittwoch, den 26. März,	Donnerstag, den 10. April,
Pfingsten:	Donnerstag, den 15. Mai,	Donnerstag, den 22. Mai,
Sommer:	Dienstag, den 1. Juli,	Mittwoch, den 30. Juli,
Michaelis:	Sonnabend, den 27. September,	Dienstag, den 14. Oktober,
Weihnachten:	Sonnabend, den 20. Dezember,	Dienstag, den 6. Januar 1903.

1902.

24. Januar: Das P.-S.-C. übersendet als Geschenk des Herrn Ministers 1 Exemplar des Werkes: „Deutschlands Seemacht“ von Rassow.
 15. Februar: Das P.-S.-C. teilt einen Erlass des Herrn Ministers mit, betr. Bekämpfung der Trunksucht durch die Schulen.
 20. Februar: Das P.-S.-C. übersendet als Geschenk des Herrn Ministers einen Abdruck des „Berichtes über den am 28. und 29. September 1901 in Dresden abgehaltenen Kunst-erziehungstag“.

III. Chronik der Anstalt.

1901.

Am 18. April wurde das neue Schuljahr mit einer gemeinsamen Morgenandacht eröffnet und dabei der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Mann, der wegen der notwendig gewordenen Teilung der Prima unsrer Anstalt überwiesen war, von dem Direktor begrüßt. Nachmittags desselben Tages erfolgte die Einführung des Herrn Mann in das Lektoratkollegium und seine Vereidigung.

Am 22. Mai wurden die üblichen Klassenausflüge unternommen.

In dem Morgengebete des 31. Mai gedachte der Unterzeichnete des schweren und schmerzlichen Verlustes, den unsre Provinz Ostpreussen, der Kaiser und das Reich durch das plötzliche Hinscheiden des Oberpräsidenten **Grafen Wilhelm v. Bismarck** in der Frühe des 30. Mai erlitten haben. Von seinem großen Vater, dem unvergesslichen Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, hatte er besonders die hohe geistige Begabung, die Selbständigkeit des Charakters und den Reiz der lebenswürdigen Persönlichkeit geerbt. Um seinen allzu frühen Hingang trauert auch unsere Anstalt, deren Wohl er als Präsident des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums auf seinem Herzen trug. Das Andenken an den hochgesinnten, edlen Mann wird bei uns immer in dankbarer Verehrung bleiben!

In der Morgenandacht des 7. August widmete der Direktor der am 5. August heimgegangenen **Kaiserin Friedrich** einen warmen Nachruf. Er stellte insonderheit die hohen Verdienste der Verewigten um die vielseitige und gründliche humanistische Bildung ihres ältesten Sohnes, unsers geliebten Kaisers, dar und gab dem tiefen Schmerze Ausdruck, den das gesamte Kaiserhaus und mit ihm nicht bloß ungezählte Arme und Elende, Kranke und Bedrückte, sondern auch die ganze deutsche Nation bei dem Hinscheiden dieser erlauchten und geistig bedeutenden Fürstin empfänden. Auch sie sei eine Heldin im Dulden gewesen und habe den Wahlspruch ihres Gemahls: „Lerne leiden, ohne zu klagen,“ auf dem letzten Krankenlager zu dem ihrigen gemacht.

Am 30. August fand unter dem Vorsitze des Ober- und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor Dr. Kammer eine mündliche Reifeprüfung statt, bei der der einzige Prüfling für reif erklärt wurde.

Am 31. August begingen wir zwischen 12 und 1 Uhr eine Vorfeier des Sedanfestes, da am 2. September des Füllenmarktes wegen der Besuch des Gymnasiums unmöglich ist. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Pieper; er sprach über die geschichtliche Entwicklung, die auf das gewaltige Ereignis des 1. September 1870 hingearbeitet hat.

Auf Allerhöchsten Befehl nahm der Unterzeichnete Sonntag, den 8. September, an dem in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in der Schlosskirche zu Königsberg abgehaltenen Festgottesdienste teil, der

aus Anlaß des 200. Jahrestages der in diesem Gotteshause geschehenen Krönung des ersten Königs von Preußen angeordnet war.

Am 27. September beendete Herr Oberlehrer Eckenbrecher seine Tätigkeit am hiesigen Gymnasium, um einem Rufe an die städtische Realschule in Bielefeld zu folgen. Der Unterzeichnete dankte ihm im Anschluß an die Morgenandacht vor versammelten Lehrern und Schülern für die treuen Dienste, die er unsrer Anstalt während dreier Jahre in gewissenhafter Arbeit geleistet hat, und sprach den Wunsch aus, daß er in seinem neuen Amte die gleiche Liebe und Hochachtung bei Amtsgenossen und Schülern wie hier erwerben möchte.

An die Stelle des Herrn Oberlehrer Eckenbrecher trat der Probekandidat Herr Springfeldt, den der Direktor nach der Morgenandacht am 8. Oktober begrüßte und in seine dienstlichen Obliegenheiten einführte.

Am 30. Oktober entriß uns der Tod einen lieben, pflichttreuen, wohlbegabten Schüler, den Unterprimaner **Rudi Bauck**, den Sohn unsers teuern Amtsgenossen, Herrn Professor Dr. Bauck. Das Hinscheiden dieses hoffnungsvollen Jünglings nach einem qualvollen Nierenleiden versetzte die ganze Anstalt in aufrichtige Betrübniß. Der Direktor hielt am 31. Oktober eine Trauerandacht für ihn ab, und der Beerdigung am 3. November wohnten das Lehrerkollegium und die Schüler aller Gymnasialklassen bei. Gott tröste die schwer geprüften Eltern und Geschwister!

1902.

Am 27. Januar feierte die Anstalt den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Bauck: er entwarf auf Grund der Reden, die Seine Majestät in den letzten Jahren aus verschiedenen Anlässen gehalten hat, ein Bild von den persönlichen Eigenschaften unsers Kaisers als Regent sowie von den Zielen seiner inneren und äusseren Politik¹⁾.

Am 5. Februar begingen Lehrer und Schüler der Anstalt die Feier des heiligen Abendmahls.

In der am 28. Februar unter dem Vorsitze des Ober- und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor Dr. Kammer abgehaltenen Reifeprüfung erhielten sämtliche Oberprimaner, die angemeldet waren, das Zeugnis der Reife zugesprochen.

Die Gedenktage der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in herkömmlicher Weise gefeiert.

Der Neubau des Gymnasiums und der mit ihm zu vereinigenden Realschule ist bis zur Sockelhöhe vorgeschritten und soll noch im Laufe des Jahres 1902 unter Dach gebracht werden.

Der Unterricht fiel aus a. wegen Hitze am 10. Juni nachm., am 11. Juni von 12 Uhr ab, am 22. Juni von 11 Uhr ab, ebenso am 2. August, am 12. August von 4 Uhr nachm., am 13. August von 11 Uhr ab; am 15. August von 12 Uhr ab; am 16. und 17. August von 11 Uhr ab; b. wegen des Füllenmarktes am 2. Septbr. und am 3. Septbr. bis 10 Uhr.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend, während im Lehrerkollegium wiederum viel Krankheit herrschte. Es fehlten Professor Dr. Kröhnert 4 Tage (T.) und 1 Stunde, Professor Moldaenke 6 T., Professor Dr. Lorenz 1 T., Professor Dr. Bauck 10 T., Oberlehrer Krieger 6 T., Oberlehrer Saltzmann 3 T., wissenschaftl. Hilfslehrer Mann 14 T., cand. prob. Springfeldt 2 T., Zeichenlehrer Kalcher 1 T., Vorschullehrer Hemff 1 T., der Unterzeichnete 3 T. — Außerdem mußten vertreten werden wegen Abhaltungen in Privatangelegenheiten: Professor Moldaenke an 2 T., Professor Dr. Lorenz an 13 T., Professor Dr. Bauck an 9 T., Oberlehrer Dr. Pieper an 1 T., Oberlehrer Dr. Koch an 1 T., Oberlehrer Saltzmann 3 T. und 1 Stde., Oberlehrer Dr. Roellig an 1 T., wissenschaftl. Hilfslehrer Mann an 6 T., Zeichenlehrer Kalcher $\frac{1}{2}$ T.

Zu einer militärischen Übung war eingezogen Oberl. Krieger vom 30. Mai bis 12. Juni.

¹⁾ Die Festrede ist im Verlage der Gebr. Reimer in Gumbinnen erschienen unter dem Titel: „Kaiser Wilhelm II. Ein Charakterbild unsers Kaisers als Regent. Von Professor Dr. Bauck.“ Der Reinertrag ist für die Errichtung des Bismarck-Turmes auf den Kallner Höhen bestimmt. Preis 50 Pfennig.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1901/2.

	A. Gymnasium										B. Vorschule		
	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Zu- sam- men	1	2	Zu- sam- men
1. Bestand am 1. Februar 1901	12	17	18	25	31	48	30	37	32	250	15	6	21
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1900/1	9	—	2	4	3	4	4	3	2	31	—	1	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	16	16	21	23	33	24	28	23	12	196	5	—	5
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	—	2	1	1	3	3	1	13	24	15	4	19
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1901/2	19	17	23	26	37	38	33	31	31	255	23	4	27
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	—	—	1	—	1	3	2	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	2	2	—	—	—	6	1	—	12	1	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1901	—	—	—	1	—	—	1	3	1	6	3	1	4
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1901/2	18	15	21	28	37	38	29	33	33	252	27	6	33
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	1	—	1	—	—	—	1	—	4	2	—	2
11. Frequenz am 1. Febr. 1902	17	14	21	27	37	38	29	34	33	250	26	6	32
12. Durchschnittsalter am 1. Fe- bruar 1902	19,0	19,0	16,10	15,9	14,10	14,0	12,9	12,2	10,5	—	9,5	8,3	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ansl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ansl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs	249	2	—	4	156	99	—	24	1	—	2	23	4	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs	246	3	—	3	147	105	—	30	1	—	2	26	7	—
3. Am 1. Febr. 1902	244	3	—	3	146	104	—	29	1	—	2	25	7	—

3. Bericht über die Abiturienten.

Michaelis 1901.

1. Otto Meyer, geb. am 9. Februar 1881 zu Gerwischken, Kr. Gumbinnen, Sohn des Gutsbesitzers M. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 11½, die Prima 2½ Jahre und will Soldat werden.

Ostern 1902.

1. Herbert Bouvain, geb. am 10. Septbr. 1881 zu Eydtkuhnen, Sohn des Kaufmanns B. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 10, die Prima 2 Jahre und will Soldat werden.

2. Wilhelm Gemmel, geb. am 1. Februar 1884 zu Hermsdorf, Kr. Pr.-Holland, Sohn des Superintendenten lic. G. in Gumbinnen, evang., besuchte das Gymnasium 4, die Prima 2 J. und will Theologie studieren.

3. Kurt Herford, geb. am 7. Juni 1883 zu Gumbinnen. Sohn des Rentiers H. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 10, die Prima 2 J. und will Jura studieren.

4. Karl Heyda, geb. am 3. Januar 1883 zu Königsberg Ostpr., Sohn des † Kaufmanns H. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 2, die Prima 2 J. und will Medizin studieren.

5. Franz Hoffmann, geb. am 16. Februar 1883 zu Gumbinnen, Sohn des prakt. Arztes Dr. H., evang., besuchte das Gymnasium 11, die Prima 2 J. und will Jura studieren.

6. Fritz Moldaenke, geb. am 12. Mai 1883 zu Lyck, Sohn des Professors M. in Gumbinnen, evang., besuchte das Gymnasium 2, die Prima 2 J. und will Jura studieren.

7. Wilhelm Müller, geb. am 13. Februar 1883 zu Gumbinnen, Sohn des Professors M. in Gumbinnen, evang., besuchte das Gymnasium 7, die Prima 2 J. und will zur Marine gehen.

8. Johannes Powel, geb. am 29. März 1883 zu Gumbinnen, Sohn des Professors P. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 7, die Prima 2 J. und will Mathematik studieren.

9. Leo Quassowski, geb. am 18. Oktober 1884 zu Gumbinnen, Sohn des Justizrats Q. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 11, die Prima 2 J. und will Jura studieren.

10. Friedrich Rogge, geb. am 2. April 1882 zu Gilgenburg, Kreis Osterode, Sohn des Gerichtsvollziehers R. in Gumbinnen, evang., besuchte das Gymnasium 8½, die Prima 2 J. und will zur Marine gehen.

11. Fritz Weikusat, geb. am 2. Februar 1884 zu Gumbinnen, Sohn des Rentiers W. daselbst, evang., besuchte das Gymnasium 9, die Prima 2 J. und will Ingenieur werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Die Bibel. Herausgeg. von Strack und Kurth. — Das Kamasutram des Vatsyayana. — Bernoulli, Griechische Phonographie. — T. Livii ab urbe condita. Herausgegeben v. Müller u. a. — Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingef. Schulbücher. — Roscher, Lexikon der gr. und röm. Mythologie (Forts.). — Thesaurus linguae lat. (Forts.). — Zwidoneck-Südenhorst, Bibliothek deutscher Geschichte (Forts.). — Grimm, Deutsches Wörterbuch (Forts.). — Müller, Satiren und Episteln des Horaz. — Hartmann, Geschichte Italiens im Mittelalter. 2 Bde. — Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft. — Jahresbericht der Geschichtswissenschaft v. Berner. — Goethes Werke (Weimar, Böhlau) Forts. — Block, Geschichte der Niederlande. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. — Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. — Lamprecht, Deutsche Geschichte (Ergänzungsband). — Politische Korrespondenz Friedrichs d. Gr. (Forts.).

Von Zeitschriften wurden eingehalten: Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung; Literarisches Centralblatt; Preussische Jahrbücher; Altpreussische Monatsschrift; Beyschlag, Deutsch-evangelische Blätter; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht.

An Geschenken erhielt die Bibliothek von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Luthers Werke, 1 Bd.; — Journal für reine und angewandte Mathematik; Zeitschrift für Schul-Gesundheitspflege; Zeitschrift für Turnen und Jugend-

spiele; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Nautikus; Kunsterziehung. —

Der Unterzeichnete spricht auch an dieser Stelle für die Geschenke im Namen der Anstalt den ehrerbietigsten Dank aus.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft:

- für I: Prometheus 1900 und 1901; Dramen Anzengrubers; Führende Geister; Kutzner, Praktische Anleitung zu deutschen Aufsätzen; Oberammergauer Passionsspiele; Weber, Dreizehnlinden; Lilienkron, Gedichte.
 für II A: Jahnke, Bismarck; Hessler, Deutsche Kolonien;
 für II B: F. Dahn, Der Kampf um Rom; Weber, Dreizehnlinden; Schwartze, Licht und Kraft.
 für III: Dose, Der Trommler von Düppel; Felsing, Gert Janssens Chinafahrten; Griesinger, Im hohen Norden. Deutsches Knabenbuch; Lohmeier, Unter dem Dreizack; Hund, Grafen- und Schulzensohn; Ohorn, Aus Tagen deutscher Not; Rompel, Die Helden des Burenkrieges; Das neue Universum.
 für IV: Willmann, Lesebuch aus Homer; Spyri, Heimatlos; Spyri, Heidi, 2 Bde.; Wagner, Zonenbilder; Schubert, Naturgeschichte der Säugetiere.
 für V: Jugend-Gartenlaube v. 1901.
 für VI: nichts.
 für das Zeichnen: Konservierte Pflanzen und Blätter, Stoffmuster und Gebrauchsgegenstände (Vasen, Gläser, Krüge etc.) Bleistiftschärfmaschine.
 für den geographischen und Anschauungsunterricht: Denkmäler in der Siegesallee; Ratzel, Deutschland; Dierke, Handatlas; Kiepert, Britische Inseln (physik.); Kiepert, Frankreich (physik.); Stöwer, Wandtafel deutscher Kriegsschiffe; Alte Meister.
 für das naturwissenschaftlich-physikalische Kabinett: ein elektromagnetischer Rotationsapparat und ein Bogenlichtregulator.

VI. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

I. „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden; aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Jugend handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihren Unwillen über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn diese und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

II. Von einem jeden Falle **ansteckender Augenkrankheiten**, der bei einem Schüler oder einem Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist dem Direktor durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, **unverzüglich** Anzeige zu erstatten.

III. Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet **Mittwoch, den 9. April**, von 9—12 Uhr, im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt. In die zweite Abteilung der Vorschule werden Knaben mit einigen Vorkenntnissen aufgenommen und in einem zweijährigen Kursus für Sexta vorbereitet. Jeder neu aufzunehmende Schüler hat einen Impf- oder Wiederimpfungsschein, einen Tauf- oder Geburtsschein und, falls er schon eine höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Zur Wahl und zum Wechsel der Pension auswärtiger Schüler ist die **vorherige** Genehmigung des Direktors erforderlich.

Dr. Jaenicke, Direktor.

II. Von einem jeden Falle **ansteckender** oder einem Angehörigen eines Schülers v. Vorstand der Haushaltung, welcher der S zu erstatten.

III. Der Unterricht im neuen Schuljahr 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet Konferenzzimmer des Gymnasiums statt. In die zw mit einigen Vorkenntnissen aufgenommen und in ein Jeder neu aufzunehmende Schüler hat einen Im Tauf- oder Geburtsschein und, falls er schon ein zeugnis vorzulegen.

Zur Wahl und zum Wechsel der Pension n. Genehmigung des Direktors erforderlich.

Schüler
ch den
nzeige

morgens
Jhr, im
Knaben
berichtet.
einen
gangs-

ge Ge-

r.





